



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 14.08.2018

Glöckner hakt wegen Kerosinablass nach: Umweltbundesamt will neues Gutachten anpassen – Zuständigkeiten und Meldepflicht sollen mehr in den Fokus.

Auf Anfrage der SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Glöckner bestätigt die Präsidentin des Umweltbundesamtes Maria Krautzberger, dass Nachbesserungen an neuen Gutachten zum Kerosinablass vorgenommen werden sollen.

Neue Fälle von Kerosinablass in der Pfalz und das Nachhaken durch SPD-Landes- und Bundespolitiker haben das Bundesumweltamt zu Änderungen bei der Untersuchung der Praxis des Kerosinablassens im Flugverkehr veranlasst. Auf Nachfrage der SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Glöckner hat die Präsidentin des Umweltbundesamtes Maria Krautzberger mitgeteilt, dass das in Auftrag gegebene neue Gutachten angepasst werden soll. Zusätzlich zu den umfassenden Modellberechnungen und Versuchen über Kerosinverteilung soll nun ein verstärkter Blick auf die juristischen Zuständigkeiten und damit auch auf die Möglichkeit einer Meldepflicht gelegt werden. Daher bemüht sich das Umweltbundesamt derzeit das bereits laufende Gutachten finanziell entsprechend aufzustocken und anzupassen.

„Wir werden nun nicht nur mehr darüber erfahren werden, ob und wie von Flugzeugen abgelassenes Kerosin in der Luft, auf dem Boden und in Gewässern wirkt, sondern es wird ganz konkret begutachtet, wie die Frage der Zuständigkeiten und möglicher Meldekettens gestaltet werden kann und wo es hier Verbesserungspotenziale gibt“, erläutert die Abgeordnete. Laut dem Bundesumweltamt, soll sich trotz Anpassungen nichts am Zeitplan ändern und erste Ergebnisse ab Oktober dieses Jahres vorliegen. Die SPD-Bundestagsabgeordnete wird sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auf Landes- und Bundesebene abstimmen und die weiteren Schritte abstimmen. Neben einer inhaltlichen Verbesserung hat die Anpassung des Gutachtens für Glöckner aber auch einen weiteren Effekt.

„Dass das Gutachten nun angepasst werden soll, zeigt aber auch, dass gesellschaftlicher Einsatz in der Region, wie wir es beispielsweise mit der Petition ‚Pro Pfälzerwald‘ erleben, eine Wirkung entfaltet,“ freut sich die Angelika Glöckner.